

23 JUN 2004



**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

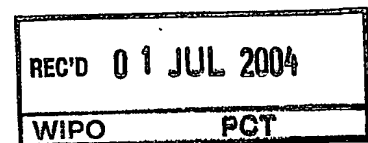
Aktenzeichen: 103 26 173.7

Anmeldetag: 10. Juni 2003

Anmelder/Inhaber: Siemens Aktiengesellschaft,
80333 München/DE

Bezeichnung: Verfahren und Telekommunikationsgerät
zum Senden und Empfangen von Servicenach-
richten an ein bzw. von einem Servicezentrum

IPC: H 04 L 12/16



**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 19. Februar 2004
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

**PRIORITY
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Remus

Beschreibung

Verfahren und Telekommunikationsgerät zum Senden und Empfangen von Servicenachrichten an ein bzw. von einem Servicezentrum

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zum Senden und Empfangen von Servicenachrichten an ein bzw. von einem Servicezentrum gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruches 1 und ein Telekommunikationsgerät zum Senden und Empfangen von Servicenachrichten an ein bzw. von einem Servicezentrum gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruches 10.

Das Übertragen (Senden und Empfangen) von Servicenachrichten an ein Telekommunikationsgerät - beispielsweise ein Mobiltelefon (Handy), ein Schnurlostelefon bestehend aus einer Basisstation sowie mindestens einem Mobilteil, ein Festnetztelefon, etc. - und umgekehrt ist ein Kommunikationsdienst, der bezüglich der mit den Nachrichten übertragenen Informationsinhalten zu unterschieden ist und der zunächst im Mobilfunkbereich Einzug gehalten hat und aufgrund der großen Akzeptanz sich mittlerweile auch nach und nach im Festnetzbereich etabliert. Von der Vielzahl der im Mobilfunknetz angebotenen Dienste - wie z.B. dem "Short Message (Messaging) Service (SMS)", dem "Enhanced Message (Messaging) Service (EMS)", dem "Multimedia Message (Messaging) Service (MMS)", dem "Instant Messaging", der "Over The Air Activation (OTA)", dem "E-Mail" etc. - scheint im Festnetz wie im Mobilfunkbereich die Entwicklung derzeit dahin zu gehen, dass insbesondere der SMS- und MMS-Kommunikationsdienst eine größere Rolle spielen werden. Während der SMS-Dienst sowohl für den Mobilfunkbereich als auch für den Festnetzbereich bereits standardisiert ist (für GSM: ETSI TS 100 942 V7.0.0, Release 1998; für ISDN/PSTN: ETSI ES 201 912 V1.1.1, Release 01/2002) gilt für den MMS-Dienst Gleiches nur für den Mobilfunkbereich, wohingegen im Festnetzbereich derzeit Standardisierungsaktivitäten laufen.

Der SMS-Dienst im Fest- und Mobilnetz ist ein Punkt-zu-Punkt-Dienst und zeichnet sich durch eine reine Push-Funktionalität aus, d.h. der Inhalt der Kurznachricht [Short Message (SM)],
5 deren Länge maximal 160 Byte beträgt, wird vom Kurznachrichten-Servicezentrum bzw. Kurznachrichten-Dienstzentrum [Short Message Service Center (SMSC)] an das Telekommunikationsgerät gesendet, wobei der Verbindungsaufbau vom Servicezentrum initiiert wird. Während der SMS-Dienst im Mobilfunkbereich zwischen dem Telekommunikationsgerät und dem Kurznachrichten-Servicezentrum verbindungslos abläuft, indem die Kurznachricht ohne Aufbau einer Nutzkanalverbindung über einen Signa-
10 lisierungskanal übertragen wird, erfolgt der Ablauf des SMS-Dienstes im Festnetz verbindungsorientiert, indem eine Nutzkanalverbindung zwischen dem Telekommunikationsgerät und dem Kurznachrichten-Servicezentrum hergestellt wird und die Kurznachricht hierüber mittels der Realisierung des Dienstmerkmals "Calling Line Identification (CLI)", was als "Calling Line Identification Presentation (CLIP)" bezeichnet wird,
15 durch ein FSK- und/oder DTMF-Signalisierung (Frequency Shift Keying bzw. Dual Tone Multiple Frequency) übermittelt wird.
20

Beim MMS-Dienst, der im Mobilfunknetz wie der SMS-Dienst verbindungslos über einen WAP-Transportweg (Nutzung des Wireless
5 Application Protocol) abgewickelt wird, kommt im Festnetz hingegen ein anderer Mechanismus zum Tragen:

Beim Versand einer Multimedienachricht [Multimedia Message (MM)], deren Größe im Prinzip unbegrenzt, aber derzeit auf
ca. 100kByte beschränkt ist, an das Telekommunikationsgerät
30 wird zunächst wieder verbindungsorientiert eine Mitteilungsnachricht, die sogenannte MMS-Notification, verschickt, die das Telekommunikationsgerät darüber informiert, dass eine Multimedienachricht beim Multimedienachrichten-Servicezentrum bzw. Multimedienachrichten-Dienstzentrum [Multimedia Message
35 Service Center (MMSC)] vorliegt. Dies geschieht über einen Push-Dienst wie z.B. den SMS-Dienst. Anschließend muss, im Gegensatz zum Empfang einer Kurznachricht, ein weiterer Ver-

bindungsaufbau vom Telekommunikationsgerät zum Multimedia-nachrichten-Servicezentrum initiiert werden, um den Inhalt der Multimediane Nachricht zu erhalten.

5 Sowohl der SMS-Dienst als auch der MMS-Dienst bieten sich da-
für an, Informationsinhalte - wie z.B. Texte, multimediale
Inhalte wie z.B. Audio-/Videodaten (Tonrufe, Bildschirmscho-
ner), Grafiken, Programme etc., die entweder im jeweiligen
Servicezentrum gespeichert sind oder die vom Servicezentrum
10 durch Fremdbesorgung zur Verfügung gestellt werden können,
herunterzuladen.

Im folgenden soll stellvertretend für den SMS- und MMS-Dienst
im Mobilfunkbereich und für den MMS-Dienst im Festnetzbereich
15 für den SMS-Dienst im Festnetzbereich anhand der FIGUREN 1
bis 3 aufgezeigt werden wie ein derartiges "Download-Szena-
rio" basierend auf dem im Annex B zum Protokoll 2 des ETSI-
Standards "ETSI ES 201 912 V1.1.1, Release 01/2002" definier-
ten Nachrichten-Typen aktuell nach dem Stand der Technik
20 funktioniert.

Es zeigen:

FIGUR 1 Nachrichtenablaufdiagramm für das Anfordern von In-
5 formationsinhalten durch das Telekommunikationsgerät beim
Kurznachrichten-Servicezentrum,

FIGUR 2 Nachrichtenablaufdiagramm für das Ausliefern der an-
geforderten Informationsinhalte an das Telekommunikationsge-
30 rät durch das Kurznachrichten-Servicezentrum,

FIGUR 3 den prinzipiellen Aufbau des Telekommunikationsgerä-
tes für das Anfordern der Informationsinhalte beim Kurznach-
richten-Servicezentrum gemäß FIGUR 1 und für das Ausliefern
35 der Informationsinhalte durch das Kurznachrichten-Service-
zentrum gemäß FIGUR 2.

Die der Erfindung zugrundeliegende Aufgabe besteht darin, ein Verfahren und Telekommunikationsgerät zum Senden und Empfangen von Servicenachrichten an ein bzw. von einem Servicezentrum anzugeben, bei dem das Herunterladen von im Servicezentrum unmittelbar oder mittelbar verfügbaren herunterladbaren Informationsinhalten dahingehend verbessert wird, dass auf einfache Weise sichergestellt ist, dass diejenige Person, die das Herunterladen initiiert auch die Kosten für die heruntergeladenen Informationsinhalte trägt und dass das Servicezentrum für die Übermittlung der Informationsinhalte nicht notwendigerweise die Rufnummer derjenigen Person kennen oder ermitteln muss.

Diese Aufgabe wird ausgehend von dem im Oberbegriff des Anspruchs 1 definierten Verfahren durch die im Kennzeichen des Anspruchs 1 angegebenen Merkmale gelöst.

Diese Aufgabe wird außerdem ausgehend von dem im Oberbegriff des Anspruchs 10 definierten Telekommunikationsgerät durch die im Kennzeichen des Anspruchs 10 angegebenen Merkmale gelöst.

Die der Erfindung zugrundeliegende Idee besteht darin, dass ein Telekommunikationsgerät eine Telekommunikationsverbindung zu einem Servicezentrum aufbaut und das Telekommunikationsgerät auf dieser Verbindung, ohne dass wie beim Stand der Technik eine weitere Telekommunikationsverbindung aufgebaut werden muss, sowohl die Informationsinhalte in einer ersten Sitzung mit einer ersten Servicenachricht von dem Servicezentrum anfordert als auch die Informationsinhalte in einer zweiten Sitzung mit mindestens einer zweiten Servicenachricht von dem Servicezentrum erhält.

Für den SMS-Dienst im Festnetz bedeutet dies, dass der in der ETSI-Publikation "ETSI ES 201 912 V1.1.1, Release 01/2002" spezifizierte Dienst "Short Message Service (SMS)" bezüglich

des Übertragungsprotokolls derart erweitert wird, dass zusätzlich zu der "Push-Funktionalität" mit der Realisierung des Dienstmerkmals "Calling Line Identification (CLI)", dem sogenannten "Calling Line Identification Presentation (CLIP)"

5 eine "Poll-Funktionalität" geschaffen wird, für die die CLIP-Funktion nicht mehr erforderlich ist. Da eine Vielzahl von Telekommunikationsgeräten diese CLIP-Funktionalität nicht besitzt, bietet die "Poll-Funktionalität" dem Benutzer dieser Geräte die Möglichkeit, dass er diverse Informationsinhalte
10 (z.B. Bilder, Melodien, Wetter etc.) per Benutzereingabe beim Servicezentrum herunterladen kann. Gegebenenfalls ist auch eine automatisches Herunterladen der Inhalte durch das Gerät vorstellbar.

15 Die Erfindung definiert eine vollständige Lösung zur Abbildung des SMS-Dienst im Festnetz an jedem Festnetzanschluss, egal ob dieser Anschluss über eine CLIP-Funktionalität verfügt oder nicht.

20 Insgesamt ergeben sich durch die Erfindung, bei der das Anfordern von Informationsinhalten beim Servicezentrum durch das Telekommunikationsgerät und das Ausliefern der Informationsinhalte an das Telekommunikationsgerät durch das Servicezentrum über eine einzige Telekommunikationsverbindung erfolgt, folgende Vorteile gegenüber dem Stand der Technik:

- 5 (i) Keine CLIP-Funktion für das Herunterladen von Informationsinhalten mehr notwendig,
(ii) die Verbindung wird vom Telekommunikationsgerät ausgelöst, dadurch fallen keine Kosten beim Servicezentrum an,
30 sondern diese werden allein dem Benutzer des Telekommunikationsgerätes verrechnet,
(iii) das Servicezentrum braucht keine Verbindung mehr aufzubauen, wodurch sich der Aufwand im Servicezentrum verringert und dadurch sich ein Kostenvorteil für den Betreiber des Servicezentrums ergibt,
35 (iv) das Servicezentrum kann ortsunabhängig in Bezug zum Telekommunikationsgerät betrieben werden, so kann sich das Ser-

vicezentrum im Ausland befinden, während das Telekommunikationsgerät im Inland betrieben wird,

(v) es ist eine einfache Bedienoberfläche auf dem Telekommunikationsgerät für das Herunterladen der Informationsinhalte möglich, weil die betreffende Benutzerschnittstelle unabhängig von der sonstigen SMS-Benutzerschnittstelle realisiert werden kann,

(vi) aus der Sicht des Servicezentrumsbetreiber können die Kosten für das Herunterladen (Anfordern und Ausliefern) über eine spezielle hierfür zur Verfügung gestellte Rufnummer verrechnet werden,

(vii) für das Herunterladen braucht eine gegebenenfalls vorhandene CLIR-Funktion (Calling Line Identification Restriction) nicht deaktiviert werden.

Die Weiterbildung der Erfindung in den Ansprüchen 2 und 3 bzw. 11 und 12 ist von Vorteil, weil das Telekommunikationsgerät die Kontrolle über die Telekommunikationsverbindung mit Beginn der zweiten Sitzung an das Servicezentrum abgibt und auf diese Weise unnötig lange zweite Sitzungen zu Kosten des Benutzers des Telekommunikationsgerätes unterbunden werden.

Weitere vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den übrigen Unteransprüchen angegeben.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird anhand der FIGUREN 4 und 5 erläutert. Es zeigen:

FIGUR 4 Nachrichtenablaufdiagramm für das Anfordern von Informationsinhalten beim Kurznachrichten-Servicezentrum durch das Telekommunikationsgerät und das Ausliefern der Informationsinhalte an das Telekommunikationsgerät durch das Kurznachrichten-Servicezentrum über eine einzige Telekommunikationsverbindung,

FIGUR 5 den prinzipiellen Aufbau des Telekommunikationsgerätes für das Anfordern von Informationsinhalten beim Kurznach-

7

richten-Servicezentrum durch das Telekommunikationsgerät und das Ausliefern der Informationsinhalte an das Telekommunikationsgerät durch das Kurznachrichten-Servicezentrum gemäß FIGUR 4.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Senden und Empfangen von Servicenachrichten an ein bzw. von einem Servicezentrum, bei dem

- 5 a) ein Telekommunikationsgerät (TKG) eine Telekommunikations-
verbindung (TKV) zu dem Servicezentrum (SZ) aufbaut (M0),
b) das Servicezentrum (SZ) auf der aufgebauten Telekommunika-
tionsverbindung (TKV) eine erste Sitzung (SI1) anstößt (M1),
c) in der ersten Sitzung (SI1) das Telekommunikationsgerät
10 (TKG) an das Servicezentrum (SZ) eine erste Servicenachricht
(SN1) sendet (M2), deren Empfang das Servicezentrum (SZ) be-
stätigt (M3),
dadurch gekennzeichnet, dass
d) das Telekommunikationsgerät (TKG) infolge der Bestätigung
15 durch das Servicezentrum (SZ) auf der aufgebauten Telekommu-
nikationsverbindung (TKV) eine zweite Sitzung (SI2) anstößt
(M5),
e) in der zweiten Sitzung (SI2) das Servicezentrum (SZ) an
das Telekommunikationsgerät (TKG) mindestens eine zweite Ser-
vicenachricht (SN2) sendet (M6, M8), deren Empfang das Tele-
20 kommunikationsgerät (TKG) bestätigt (M7, M9),
f) das Servicezentrum (SZ) infolge der Bestätigung durch das
Telekommunikationsgerät (TKG) die zweite Sitzung (SI2) auf-
löst (M10) und dadurch die Telekommunikationsverbindung abge-
5 baut wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
net, dass
die Zeitdauer der zweiten Sitzung (SI2) vom Telekommunikati-
30 onsgerät (TKG) überwacht wird.

3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet,
net, dass
die Zeitdauer 60 Sekunden beträgt.

35 4. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
net, dass

mit der ersten Servicenachricht (SN1) in der ersten Sitzung (SI1) im Servicezentrum (SZ) hinterlegte oder vom Servicezentrum (SZ) verfügbar gemachte bzw. besorgbare herunterladbare Informationsinhalte, insbesondere Texte, multimediale Inhalte wie z.B. Audio-/Videodaten, Grafiken, Programme etc., von dem Telekommunikationsgerät () angefordert bzw. abgerufen werden.

5. Verfahren nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass

mit der zweiten Servicenachricht (SN2) in der zweiten Sitzung (SI2) die angeforderten bzw. abgerufenen Informationsinhalte von dem Servicezentrum (SZ) zum Telekommunikationsgerät (TKG) übertragen werden.

6. Verfahren nach Anspruch 1 oder 4, dadurch gekennzeichnet, dass eine Kurznachricht gemäß dem "Short Message Service" oder eine Multimedienachricht gemäß dem "Multimedia Message Service" als erste Servicenachricht (SN1) benutzt wird.

7. Verfahren nach Anspruch 1 oder 5, dadurch gekennzeichnet, dass eine Kurznachricht gemäß dem "Short Message Service" oder eine Multimedienachricht gemäß dem "Multimedia Message Service" als zweite Servicenachricht (SN2) benutzt wird.

8. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass

ein Schnurlos-Telefon mit einer Schnurlos-Basisstation und mindestens einem Schnurlos-Handapparat oder ein schnurgebundenes Telefon als Telekommunikationsendgerät (TKG) und eine Festnetzverbindung als die Telekommunikationsverbindung (TKV) zwischen dem Schnurlostelefon (TKG) bzw. dem schnurgebundenen Telefon (TKG) und dem Servicezentrum (SZ) benutzt wird.

9. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass

ein Mobiltelefon als Telekommunikationsendgerät (TKG) und eine Mobilfunkverbindung als die Telekommunikationsverbindung (TKV) zwischen dem Mobiltelefon (TKG) und dem Servicezentrum (SZ) benutzt wird.

10. Telekommunikationsgerät zum Senden und Empfangen von Servicenachrichten an ein bzw. von einem Servicezentrum, mit

a) einer Benutzerschnittstelle (BSS) zum Eingeben von Benutzerkommandos und Ausgabe von Benutzerinformationen,

b) einer Zentralen Steuereinrichtung (ZSE) zur Steuerung der Funktionsabläufe in dem Telekommunikationsgerät (TKG), die mit der Benutzerschnittstelle (BSS) verbunden ist,

c) einer Telekommunikationsgerät-/Servicezentrumsschnittstelle (TSSS) für Telekommunikationsverbindungen (TKV, TKV') zum Servicezentrum (SZ), die Sendemittel (SM) und Empfangsmittel (EM) umfasst, wobei beide Mittel mit der Zentralen Steuereinrichtung (ZSE) verbunden sind, wobei

d) die Benutzerschnittstelle (BSS), die Zentrale Steuereinrichtung (ZSE) und die Sendemittel (SM) der Telekommunikationsgerät-/Servicezentrumsschnittstelle (TSSS) derart ausgebildet sind, dass eine Telekommunikationsverbindung (TKV) zu dem Servicezentrum (SZ) aufgebaut wird (M0),

e) die Benutzerschnittstelle (BSS), die Zentrale Steuereinrichtung (ZSE) und die Empfangsmittel (EM) der Telekommunikationsgerät-/Servicezentrumsschnittstelle (TSSS) derart ausgebildet sind, dass erkannt wird, dass das Servicezentrum (SZ) auf der aufgebauten Telekommunikationsverbindung (TKV) eine erste Sitzung (SI1) angestoßen hat (M1),

f) die Benutzerschnittstelle (BSS), die Zentrale Steuereinrichtung (ZSE) sowie die Sendemittel (SM) und Empfangsmittel (EM) der Telekommunikationsgerät-/Servicezentrumsschnittstelle (TSSS) derart ausgebildet sind, dass in der ersten Sitzung (SI1) das Telekommunikationsgerät (TKG) über die Sendemittel (SM) eine erste Servicenachricht (SN1) an das Servicezentrum

(SZ) sendet (M2), deren Empfang das Servicezentrum (SZ) bestätigt (M3),

dadurch gekennzeichnet, dass

- 5 g) der Zentralen Steuereinrichtung (ZSE) Auswerte-/Steu-
rungsmittel (ASM) zugeordnet sind, die derart ausgebildet
sind, dass infolge der über die Empfangsmittel (EM) empfangenen Bestätigung des Servicezentrums (SZ) auf der aufgebauten Telekommunikationsverbindung (TKV) über die Sendemittel (SM) eine zweite Sitzung (SI2) angestoßen wird (M5),
- 10 h) die Benutzerschnittstelle (BSS), die Zentrale Steuereinrichtung (ZSE) sowie die Sendemittel (SM) und Empfangsmittel (EM) der Telekommunikationsgerät-/Servicezentrumsschnittstelle (TSSS) derart ausgebildet sind, dass in der zweiten Sitzung (SI2) das Servicezentrum (SZ) an das Telekommunikations-
- 15 gerät (TKG) mindestens eine zweite Servicenachricht (SN2) sendet (M6, M8), deren Empfang das Telekommunikationsgerät (TKG) bestätigt (M7, M9),
- i) die Benutzerschnittstelle (BSS), die Zentrale Steuereinrichtung (ZSE) sowie die Sendemittel (SM) und Empfangsmittel
- 20 (EM) der Telekommunikationsgerät-/Servicezentrumsschnittstelle (TSSS) derart ausgebildet sind, dass zum Auflösen der zweiten Sitzung (SI2) durch das Servicezentrum (SZ) diesem über die Sendemittel (SM) eine Bestätigung gesendet wird (M10), wodurch die Telekommunikationsverbindung abgebaut
- 5 wird.

11. Telekommunikationsgerät nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass

- 30 der Zentralen Steuereinrichtung (ZSE) Zeitüberwachungsmittel (ZUM) zugeordnet sind, die die Zeitdauer der zweiten Sitzung (SI2) überwachen.

12. Telekommunikationsgerät nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass

- 35 die Zeitdauer 60 Sekunden beträgt.

13. Telekommunikationsgerät nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Servicenachricht (SN1) derart ausgebildet ist, dass in der ersten Sitzung (SI1) im Servicezentrum (SZ) hinterlegte oder vom Servicezentrum verfügbar gemachte bzw. besorgbare herunterladbare Informationsinhalte, insbesondere Texte, multimediale Inhalte wie z.B. Audio-/Videodaten, Grafiken, Programme etc., von dem Telekommunikationsgerät (TKG) angefordert bzw. abgerufen werden.

10

14. Telekommunikationsgerät nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass die zweite Servicenachricht (SN2) derart ausgebildet ist, dass in der zweiten Sitzung (SI2) die angeforderten bzw. abgerufenen Informationsinhalte von dem Servicezentrum (SZ) zum Telekommunikationsgerät (TKG) übertragen werden.

15

15. Telekommunikationsgerät nach Anspruch 10 oder 13, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Servicenachricht (SN1) eine Kurznachricht gemäß dem "Short Message Service" oder eine Multimedienachricht gemäß dem "Multimedia Message Service" ist.

20

16. Telekommunikationsgerät nach Anspruch 10 oder 14, dadurch gekennzeichnet, dass die zweite Servicenachricht (SN2) eine Kurznachricht gemäß dem "Short Message Service" oder eine Multimedienachricht gemäß dem "Multimedia Message Service" ist.

5

17. Telekommunikationsgerät nach Anspruch 10, gekennzeichnet durch ein Schnurlos-Telefon (TKG) mit einer Schnurlos-Basisstation und mindestens einem Schnurlos-Handapparat oder ein schnurgebundenes Telefon und eine Festnetzverbindung zwischen dem Schnurlostelefon (TKG) bzw. dem schnurgebundenen Telefon (TKG) und dem Servicezentrum (SZ).

30

35

13

18. Telekommunikationsgerät nach Anspruch 10, gekennzeichnet durch
ein Mobiltelefon (TKG) und eine Mobilfunkverbindung zwischen
dem Mobiltelefon (TKG) und dem Servicezentrum (SZ).

Zusammenfassung

Verfahren und Telekommunikationsgerät zum Senden und Empfangen von Servicenachrichten an ein bzw. von einem Servicezentrum

Um das Herunterladen von in einem Servicezentrum (SZ) unmittelbar oder mittelbar verfügbaren herunterladbaren Informationsinhalten durch ein Telekommunikationsgerät (TKG) dahingehend zu verbessern, dass auf einfache Weise sichergestellt ist, dass diejenige Person, die das Herunterladen initiiert auch die Kosten für die heruntergeladenen Informationsinhalte trägt und dass das Servicezentrum (SZ) für die Übermittlung der Informationsinhalte nicht notwendigerweise die Rufnummer derjenigen Person kennen oder ermitteln muss, werden die Informationsinhalte auf einer einzigen von dem Telekommunikationsgerät (TKG) zu dem Servicezentrum (SZ) aufgebauten Telekommunikationsverbindung (TKV), ohne dass wie beim Stand der Technik eine weitere Telekommunikationsverbindung aufgebaut werden muss, sowohl in einer ersten Sitzung (SI1) mit einer ersten Servicenachricht (SN1) von dem Servicezentrum (SZ) angefordert als auch in einer zweiten Sitzung (SI2) mit mindestens einer zweiten Servicenachricht (SN2) von dem Servicezentrum (SZ) ausgeliefert.

FIGUR 4

FIG 1
(Stand der Technik)

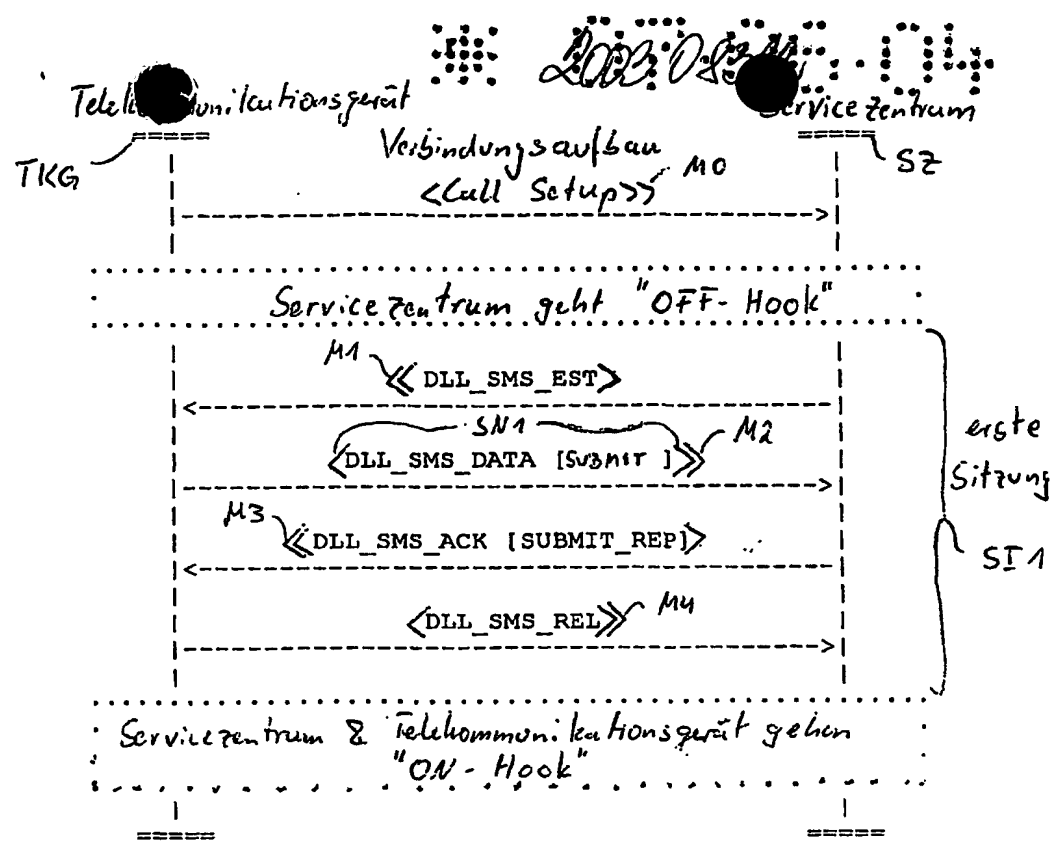
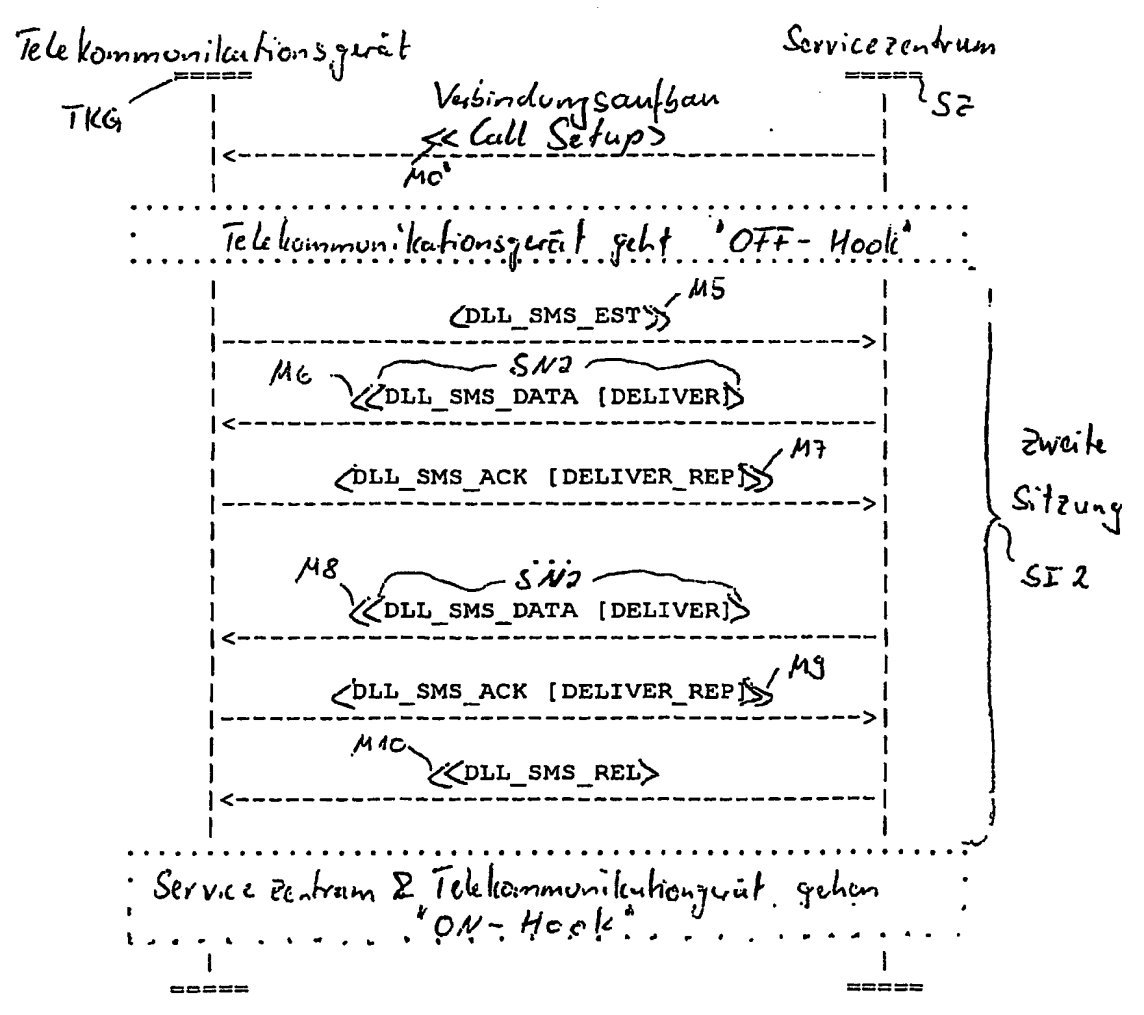


FIG 2
(Stand der Technik)



T1269

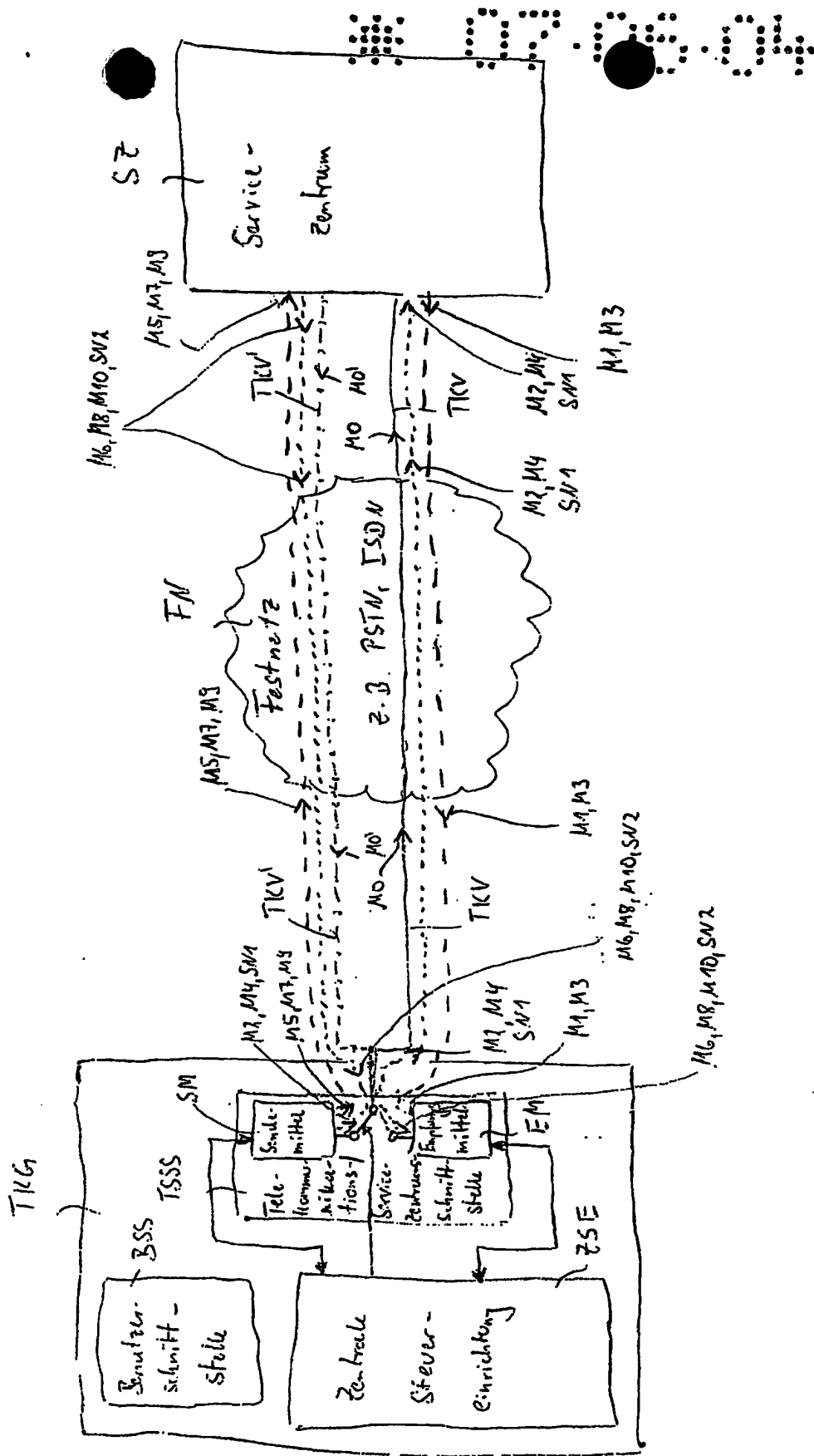


FIG 4

07.06.04

Telekommunikationsgerät

Servicezentrum

